

Frau und Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 50

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

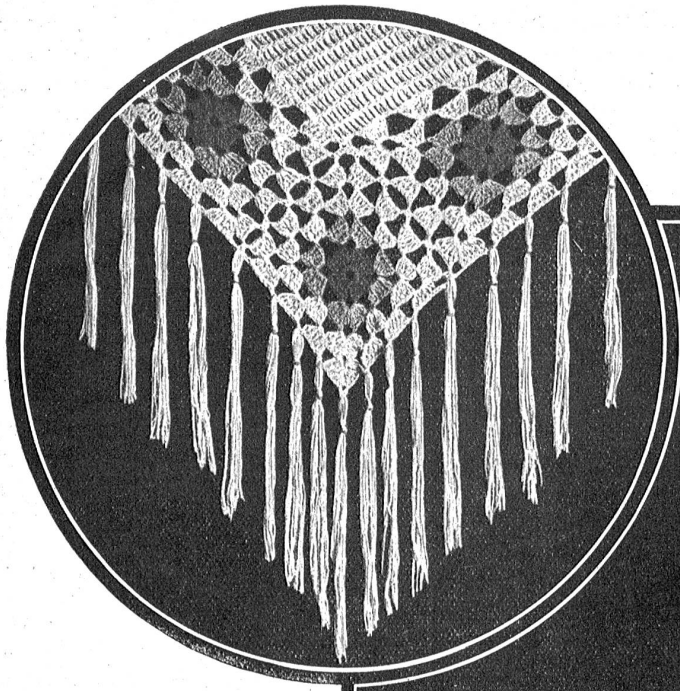
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE



Der Fond des Shawls ebenfalls in Doppelfstäbchen wird angehäkelt, er darf nicht wellig sein, deshalb nimmt man die 2 ersten und die 2 letzten Doppelfstäbchen der 6 Doppelfstäbchen an den Rosetten zusammen und häkelt nur 1 Doppelfstäbchen darüber, also 4 Doppelfstäbchen auf 6. Man bricht am Ende den Faden ab, vernäht ihn unsichtbar und beginnt am Anfang wieder neu. Wenn der Fond die Breite der 3 Randrosetten hat, wird er mit verborgenen Stichen angeschlossen. 30 cm lange Fransen zieren auf 3 Seiten den schönen Shawl.

Gehäckelter Shawl.

Material: 7 Strangen Ankerseidenwolle, dünn, 1 Häkeli Nr. 6.

Dieser prachtvolle Shawl wird in Doppelfstäbchen mit nur einem Umschlag gearbeitet. Der Grundton ist beige, die Rosetten in 3 verschiedenen Rosifarben abgetönt. Man arbeitet zuerst die Rosetten, welche im Quadrat 15 cm messen. Benötigt werden für die Länge (Rückenbreite) 10 und für die beiden seitlichen Enden je 3 Rosetten. Begonnen wird mit dem innern Teil der Rosette.

1. Tour: 8 Luftmaschen locker, zum Ring schließen, 4 Luftmaschen und 5 Doppelfstäbchen bilden die erste Stäbchengruppe, 4 Luftmaschen, 6 Doppelfstäbchen, so 4 mal, dann 4 Luftmaschen und die Tour schließen, Faden einziehen und befestigen.

2. Tour: 1 Masche auf das Häkeli, 6 Doppelfstäbchen um die Luftmaschen voriger Tour, 4 Luftmaschen, 6 Doppelfstäbchen um dieselben Luftmaschen, 2 Luftmaschen, 6 Doppelfstäbchen um die folgenden Luftmaschen voriger Tour, u. s. w., so daß man, wie im Bild ersichtlich, 4 mal 12 Doppelfstäbchen hat mit je 4 Luftmaschen dazwischen (Ecke) und getrennt durch 2 Luftmaschen. In der Farbenfolge werden die 2 folgenden Touren ebenso gehäkelte, nur daß dann immer 1 Doppelfstäbchengruppe mehr gemacht wird, in der 4. Tour pro Seite 4 mal 6 Doppelfstäbchen. Die folgenden Rosetten werden in der letzten Tour mit 2 festen Maschen um die 2 Luftmaschen einer fertigen Rosette sofort angeschlossen. —



Das Material kann bei Ffelin, Türler & Co. A.-G. Bern, Marktgasse 8 bezogen werden, wo auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Praktische Ratschläge.

Schuhzeug vor Schimmel und Hartwerden zu bewahren. Man löst 5 Gramm Salicylsäure in 40 Gramm Weingeist auf, gibt dazu 50 Gramm Terpentinöl und 100 Gramm Ricinusöl und schüttelt alles gut um. Mit dieser

Mischung reibt man das Schuhzeug, das längere Zeit nicht gebraucht wird, gut ein und hebt es in einem nicht luftdicht verschlossenen Ort auf.

Haltbaren, glänzenden schwarzen Lack für eiserne Ofen stellt man her, indem man ein Kilogramm Holzteer bis beinahe

zum Sieden erhitzt, dann ein Sechzehntel Kilogramm pulverisiertes Eisenbitriol zufügt. Der obere zu lackierende Teil des Ofens wird erwärmt und der heiße Lack mittels eines Pinsels aufgetragen. Durch die Wärme des Ofens trocknet er rasch ein und erscheint als fester glänzender Ueberzug.